



Forstamt Münster
- Untere Forstbehörde -

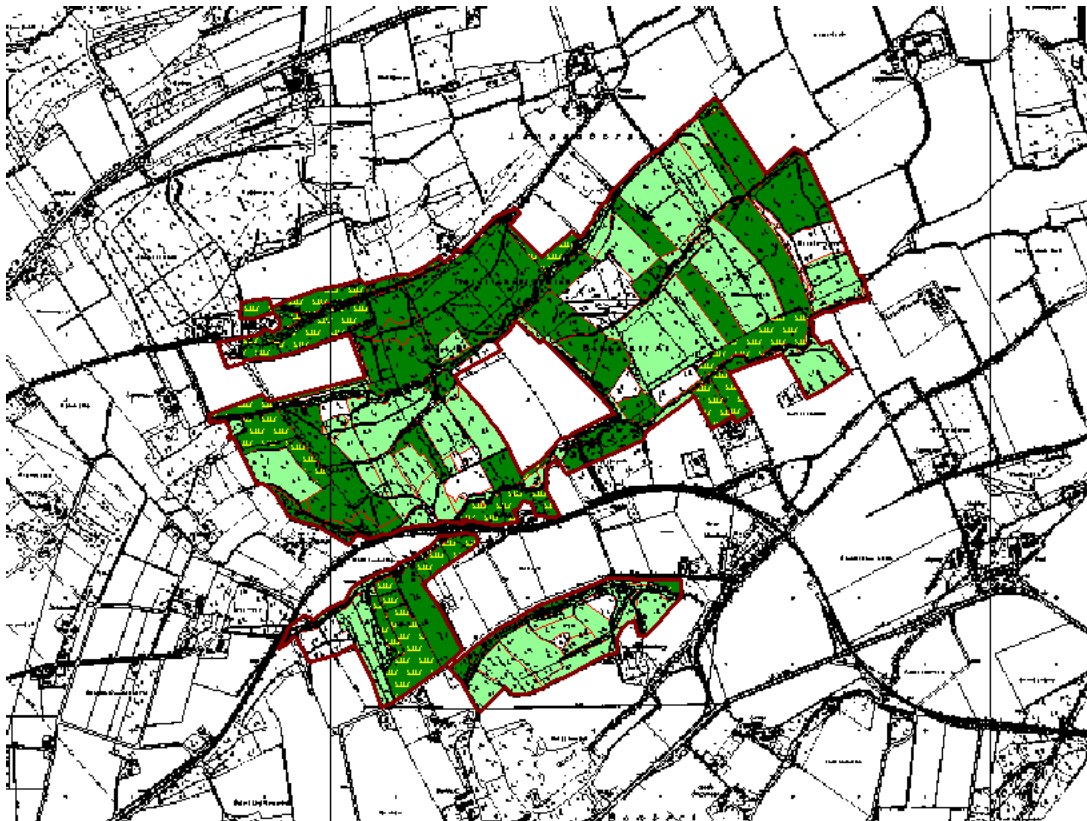


DIN EN ISO 9001: 2000 und DIN EN ISO 14001
Zertifikat Nr 71 100 C 023 und 71 104 C 005

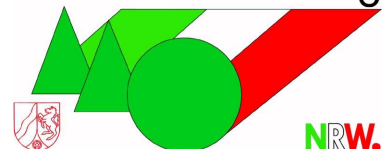
Sofortmaßnahmenkonzept

FFH-Gebiet Bombecker Aa

DE-4010-301



Landesforstverwaltung



Erläuterungsbericht

1. Allgemeine einführende Angaben

Nach Art. 6 der FFH- RL sind für FFH- Gebiete Maßnahmepläne zu erarbeiten, in denen die für die Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes geeigneten Maßnahmen „entsprechend den ökologischen Erfordernissen der natürlichen Lebensraumtypen nach Anhang I und der Arten nach Anhang II“ sowie der Verpflichtungen, die sich aus Art. 4 Absatz 2 der Vogelschutz- RL (Art. 7) ergeben, festgelegt werden. Maßnahmepläne im Sinne dieser Vorschrift sind die Landschaftspläne und die gemäß der Anleitung für die Forstplanung (AF0-WAPL) erarbeiteten Waldpflegepläne (WAPL) sowie die Sofortmaßnahmenkonzepte im Rahmen der Unterschützstellungsphase.

Soweit die Festlegung der notwendigen Verbote und Gebote sowie der Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen allein auf der Grundlage vorhandener Daten nicht möglich ist, werden zeitnah Sofortmaßnahmenkonzepte durch die unteren Forstbehörden erarbeitet, da kurzfristig die Erstellung von Waldpflegeplänen nicht durchführbar ist. Hierbei stellt die untere Forstbehörde in Anpassung an die Berichtsfrist (2000, 2006, 2012 usw.) nach Art. 17 der FFH-RL für einen Umsetzungszeitraum bis 2012 und ggf. zukünftig von 12 Jahren (Fortschreibung) die notwendigen Maßnahmen vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH- Lebensräume kartierten Flächen (einschließlich der nach § 62 LG geschützten Biotope) und ggf. für weitere Entwicklungsflächen (z.B. „verfichtete Bachtäler“) im FFH-Gebiet zusammen und erarbeitet für die Landschaftsplanung Vorschläge für die notwendigen Festsetzungen nach § 25 LG.

Die FFH-Gebiete werden nicht flächendeckend beplant, sondern es werden mit folgenden Auswahlkriterien diejenigen Flächen ausgewählt, die auf notwendige Maßnahmen bis 2012 (bzw. im Planungszeitraum von 12 Jahren) im Sinne der Zielsetzungen des RdErl. Vom 6.12.2002 geprüft und ggf. beplant werden.

Folgende Flächen sind regelmäßig planungsrelevant:

1. Nadelwaldbestände in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern sowie auf Flächen, deren floristische oder faunistische Schutzwürdigkeit durch Nadelholz unmittelbar gefährdet bzw. erheblich beeinträchtigt wird.
2. Über 120 Jahre alte Laubwaldbestände sowie andersartige Bestände mit starkem Laub-Altholz.
3. Laubwaldbestände (Als Vorschlag für die Festsetzung im Landschaftsplan, als Laubwaldkarte dargestellt).
4. Flächen für notwendige Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den FFH-Lebensräumen bzw. zur Stützung der Vorkommen von Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie bzw. der Vogelschutzrichtlinie.
5. Flächen für den Schutz von Vogelarten in Nicht-FFH-Lebensräumen und in Brutzeiten.
6. Entwicklungsflächen in Nicht-FFH-Lebensräumen (Bestände in denen Maßnahmen des Generationswechsels anstehen).
7. Flächen für notwendige Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den nach § 62 LG geschützten Biotopen, die nicht gleichzeitig FFH-Lebensräume sind.
8. Biotop- und artenschutzrelevante Offenlandflächen in den FFH-Gebieten, die nicht Wald im Sinne des Gesetzes sind.

Das Sofortmaßnahmenkonzept des FFH-Gebiets Bombecker Aa wurde im Jahr 2006 erstellt. Als Erstellungsgrundlage diente die vorhandene Forsteinrichtung. Durch den im Gebiet hoheitlich zuständigen Revierbeamten wurden die Flächen ohne Forsteinrichtung durch Feldaufnahmen erfasst.

Dieses Sofortmaßnahmenkonzept ist federführend durch das Forstamt Münster in Zusammenarbeit mit der Unteren Landschaftsbehörde Kreis Coesfeld und der LÖBF erstellt worden. Die Naturförderstation Coesfeld hat bis zum Abschluss des Sofortmaßnahmenkonzepts keinen Fachbeitrag geliefert.

2. Lage, Größe und Kurzcharakteristik (incl. Waldzustand und Angaben zu Beeinträchtigungen, Schäden, Konflikten)

2.1 Gebietsbeschreibung

Das Gebiet ist durch ein Quellbachsystem mit weitgehend natur belassenen Flachlandbächen geprägt, bachbegleitend naturnahe Erlen- und Eschenauenwäldern und angrenzende ausgedehnte Buchenwälder im Kernmünsterland.

2.2 Bedeutung des Gebietes

Das Gebiet wird durch den, mit einzigartigen Kalksinterterrassen strukturierten Bachlauf der Bombecker Aa durchzogen. Die bachbegleitenden, relativ flachen Hügel sind geprägt durch einen der größten zusammenhängenden Waldmeister-Buchenwälder im Naturraum Kernmünsterland. Im eigentlichen Bachtal nehmen die Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern relativ große Flächenanteile ein.

2.3 Entwicklungsziele / Biotopverbund

Im Gebiet soll durch naturnahe Waldbewirtschaftung und Quellschutzmaßnahmen der Buchenwald-Quellbachkomplex erhalten und weiter entwickelt werden. Zur Erhaltung der im Naturraum sehr seltenen Ausprägung und Qualität des Baches sind mittel- bis langfristige Nutzungsextensivierungen im Einzugsgebiet der Bombecker Aa erforderlich. Im aktuell waldarmen westfälischen Flachland kommt den bestehenden naturnahen großen Waldgebieten eine besonders große Bedeutung als Refugialräume und Ausbreitungszentren im landesweiten Biotopverbund zu.

2.4 Gefährdungen

Die Belastung des Gebietes durch Erholungssuchende ist nicht als hoch einzustufen.

Durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung der umliegenden Acker- und Grünlandflächen ist eine erhöhte Belastung der Quell- und Fließgewässer und deren Flora und Fauna zu verzeichnen.

Im Nordwesten der Fläche gibt es einen großflächigen Quellbereich der durch die umliegende Weide und dessen Vieh (Trittschäden) gefährdet ist.

2.5 Lage des Gebiets

Kennziffer:	DE-4010-301
Gebietsname:	Bombecker Aa
Biogeographische Region:	atlantisch
Naturraum:	D34 - Münsterländische (westfälische) Tieflandsbucht
Naturräumliche Haupteinheit:	541 - Kernmünsterland
Fläche (ha):	149,13

Lage des Gebietmittelpunktes: Länge: O 072049 / Breite: 515926
 Höhe über NN (m): min. 98, max. 146, mitt. 122
 Topographische Karten: L4110 - Münster
 Verwaltungsgebiet: Kreis Coesfeld, Anteil (%) 100
 Gemeinde: Stadt Billerbeck

3. FFH-Lebensraumtypen, -Arten, §62-Biotop und weitere wertbestimmende Merkmale

3.1 Lebensräume

Fliessgewässer der planaren Stufe mit Unterwasservegetation (3260)	1.0	ha
Kalktuffquellen (Cratoneurion) (7220)	1.0	ha
Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum) (9130)	124.0	ha
Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)	4.0	ha

3.2 §62-Biotop

Natürlich oder naturnahe unverbaute Bereiche fließender Gewässer
 Auwälder
 Quellbereiche
 Nass- und Feuchtgrünland

3.3 Tiere

*Rote Liste NRW; NRW = Nordrhein-Westfalen, WB = Westfälische Bucht, 0 = ausgestorben; 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet; G = Gefährdung anzunehmen; V = Vorwarnliste; N = Arten, deren aktueller Bestand von Naturschutzmaßnahmen abhängig ist; * = ungefährdet*

3.3.1 Vögel

Dt. Name	Wiss. Name	Rote-Liste NRW	RL-Status Deutschland	Anhang bzw. Artikel der VS-Richtlinie
Schwarzspecht	Dryocopus martius	3	*	Anh. I

3.3.2 Säugetiere

Die folgend aufgeführten FFH relevanten Fledermausarten sind aus neuesten Untersuchungen im Zeitraum vom 15.05.2006 bis zum 30.08.2006, durch Netzfänge und Detektorbegegnungen durch die WWU Münster (Institut für Landschaftsökologie) im Rahmen eines Studienprojekts, ermittelt worden.

Dt. Name	Wiss. Name	Rote-Liste NRW	RL-Status Deutschland	Anhang FFH-Richtlinie		
Zwergfledermaus	Pipistrellus pipistrellus	*N	*		Anh. IV	
Breitflügelfledermaus	Eptesicus serotinus	3	V		Anh. IV	
Fransenfledermaus	Myotis nattereri	3	3		Anh. IV	
Bechsteinfledermaus	Myotis bechsteinii	2	3	Anh. II	Anh. IV	

4 Zielsetzung

4.1 Allgemeine Ziele und Grundsätze für alle Waldflächen im FFH-Gebiet

a) Laubwald und Laubmischwald (Anteil von über 50% Laubbäumen) darf nicht in Nadelwald umgewandelt werden. In über 120-jährigen Laubbaumbeständen ist ein angemessener Altholzanteil (i. d. R. bis zu 10 starke Bäume des Oberstandes je ha) zu erhalten und für die Zerfallphase im Wald zu belassen.

b) Im Nadelmischwald ist der bisherige Laubwaldanteil zu erhalten.

c) Langfristig ist die Entwicklung bzw. Wiederherstellung der naturraumtypischen natürlichen Waldgesellschaften entsprechend der potentiellen natürlichen Vegetation anzustreben. Dabei ist eine Beimischung aus Baumarten zugelassen, die nicht den natürlichen Waldgesellschaften angehören, soweit ihr Mischungsanteil 20 % im Einzelbestand und über das gesamte Bestandesalter nicht überschreitet und die Beimischung einzelbaum- bis gruppenweise vorliegt.

d) Bei der Verjüngung der Bestände sollen möglichst Verfahren der Naturverjüngung gegenüber Pflanzungen Vorrang gegeben und entsprechend unterstützt werden. Spontan ankommende Baum- und Straucharten sind dabei mit zu nutzen. Bei zufälligem Freiwerden von Flächen, z.B. durch Kalamitäten, sollte in Abhängigkeit von den Standortverhältnissen zunächst abgewartet werden, um das Verjüngungspotential der sich natürlich ansamenden Baum- und Straucharten abzuschätzen und zu prüfen, ob es der angestrebten natürlichen Waldgesellschaft entspricht und hierfür genutzt werden kann.

e) Nähere und zusätzliche Bestimmungen und Verbote sind in der Gebietsschutzverordnung und in der FFH-Richtlinie zu finden.

5 Entwicklungsziel

Erhaltung, Wiederherstellung und Entwicklung eines ausgedehnten Buchenwald-Quellbachkomplexes durch naturnahe Waldbewirtschaftung und Quellschutzmassnahmen.

5.1 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind:

5.1.1 Schutzziele/Maßnahmen für Kalktuffquellen (7220, Prioritärer Lebensraum) und deren Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind.

Erhaltung und Sicherung der Kalktuffquellen mit ihren Kalksinterstrukturen, der typischen Vegetation und Fauna durch

- Einrichtung und Gewährleistung eines hinreichend großen Pufferbereiches
- Erhaltung und ggf. Optimierung der Wasserschüttungs- und Wasserführungsverhältnisse
- Erhaltung und Förderung einer quell- und quellbachschonenden land-und forstwirtschaftlichen

Nutzung im Umfeld der Quelle bzw. Aufgabe der Nutzung

- Verzicht auf wasserwirtschaftliche Nutzung
- Verzicht auf den Einsatz von Substanzen mit Auswirkungen auf die Wasserqualität und die Wasserchemie im Einzugsbereich der Kalktuffquelle

- Sicherung der Ungestörtheit der Quelle, insbesondere Vermeidung von Tritt oder sonstigen mechanischen Zerstörungen an den Quellschlammablagerungen und deren Bewuchs (ggf. durch gezielte, ablenkende Wegeführung)

5.1.2 **Schutzziele/Maßnahmen für Waldmeister-Buchenwald (9130) und deren Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind.**

Erhaltung und Entwicklung großflächig-zusammenhängender, naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder auf basenreichen Standorten mit ihrer typischen Fauna (z. B. Schwarzspecht) in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Waldmeister-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten (v.a. im weiteren Umfeld von Quellbereichen oder Bachzuläufen)

5.2 **Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie**

5.2.1 **Schutzziele/Maßnahmen für Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)**

Erhaltung und Entwicklung der naturnahen Strukturen, insbesondere der einzigartigen Kalksinterterrassen und der Dynamik des Fließgewässers mit seiner typischen Vegetation und Fauna (z. B. Feuersalamander) entsprechend dem Leitbild des Fließgewässertyps, ggf. in seiner kulturlandschaftlichen Prägung durch

- Erhaltung und Wiederherstellung einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik
- Erhaltung und Entwicklung der Durchgängigkeit des Fließgewässers für seine typische Fauna im gesamten Verlauf
- möglichst weitgehende Reduzierung der die Wasserqualität beeinträchtigenden direkten und diffusen Einleitungen, Schaffung von Pufferzonen
- Vermeidung von Trittschäden, ggf. Regelung von (Freizeit-)Nutzungen
- Erhaltung und Entwicklung der typischen Strukturen und Vegetation in der Aue, Rückbau von Uferbefestigungen
- Einbeziehung in ein übergreifendes Fließgewässer-Schutzkonzept

5.2.2 **Schutzziele/Maßnahmen für Erlen-Eschenwälder und Weichholzauenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum) und deren Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind.**

Erhaltung und Entwicklung der Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und

Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft

- Vermehrung der Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder auf geeigneten Standorten durch natürliche Sukzession (Weichholzaunewald) oder ggfs. Initialpflanzung von Gehölzen der natürlichen Waldgesellschaft (Erlen-Eschenwald)
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Höhlen- und Uraltbäumen
- Nutzungsaufgabe wegen der Seltenheit zumindest auf Teilflächen
- Erhaltung/Entwicklung der lebensraumtypischen Grundwasser - und/oder Überflutungsverhältnisse
- Schaffung ausreichend großer Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoffeinträgen

5.3 Weitere nicht-FFH-Lebensraumtyp- oder -artbezogene Schutzziele

5.3.1 Schutzziele/Maßnahmen für extensiv genutztes Feucht-und Naßgrünland (tlw. § 62-Biotope)

Erhaltung und Wiederherstellung von extensiv genutzten, überwiegend feuchten bis nassen Grünlandflächen mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite durch extensive Nutzung und ggf. Wiedervernässung und Umwandlung von Acker in Grünland

5.3.2 Schutzziele/Maßnahmen für naturnahe Kleingewässer (tlw. § 62-Biotope)

Erhaltung und Entwicklung der naturnahen eutrophen Stillgewässer mit ihrer typischen Flora und der Fauna durch

- Förderung der Entwicklung einer natürlichen Verlandungsreihe
- Schaffung ausreichend großer Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoffeinträgen
- Nutzungsverbot
- Erhaltung bzw. Wiederherstellung des landschaftstypischen Gewässerchemismus und Nährstoffhaushalts
- ggf. Entschlammung bzw. Anlage von Ersatzgewässern

5.3.3 Schutzziele/Maßnahmen für Waldinnen- und Waldaußenränder und deren Arten.

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Waldaußen- sowie Waldinnenränder aus Gründen des Waldschutzes, der Biotoppflege und der landschaftlichen Vielfalt. Die Artenzahlen an Waldrändern sind höher als im inneren strukturarmer Bestände.

- Waldaußenränder sollen aus vier unregelmäßig ineinander übergehende Zonen bestehen 1. Saumzone mit Kräutern, 2. Waldmantel aus Sträuchern, 3. Traufzone aus Laubbäumen II. Ordnung und Bäumen I. Ordnung locker und stufig aufgebaut und 4. Hauptbestand. Wind- und sonnenseitige Ränder sollten 20-25m tief sein. In lee- und schattenseitige Lagen genügen 10-15m Tiefe.
- Bestandesränder innerhalb des Waldes entlang von Wegen, Linien und Bachläufen sind schmaler.
- Bei Hiebsmaßnahmen soll der Waldaußen- sowie der Waldinnenrand in regelmäßigen Abständen gepflegt werden. Es hat sich ein Abschnittsweise auflichten bewährt, bzw. eine Mahd pro Jahr ab September der Staudensäume, damit die dort lebenden Arten nicht der gesamte Lebensraum genommen wird.

Erhaltung und Förderung von gliedernden Strukturelementen, wie Hecken, Säume, Raine mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite

6. Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen

6.1 Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen

Zum Erhalt der Horst- und Höhlenbäumen, werden diese im Staatswald und Privatwald beidseitig durch einen oberflächigen Motorsägenschnitt in Form eines Dreiecks (Achtung) bei Eiche und bei Buche mit einem Reißhaken gekennzeichnet und zusätzlich mit dem GPS-Gerät eingemessen. (z.B. als zusätzliche Sicherung in der Holzernte). Im Privatwald findet diese Art der Kennzeichnung, nur in Verbindung mit einer Biotopbaumförderung statt.

6.2 Zeitliche Einrichtung von Horstschutzzonen

Diese Regelung trifft grundsätzlich zu, durch das Verhalten der horstbauenden Vogelarten, nicht immer die gleichen Horstbäume zu beziehen, soll Vorort bei geplanten forstlichen Maßnahmen, der betroffene Bestand vor dem Eingriff auf Horste sowie brütende Vögel überprüft werden. Beim vorhanden sein von Horst- und Höhlenbäumen ist durch arbeitsorganisatorischen Maßnahmen sicher zu stellen, dass diese in der Brut- und Aufzuchtzeit nicht beeinträchtigt und Störungen vermieden werden. Dieses kann durch räumliches oder zeitliches Aussparen erfolgen.

Laut der Bewirtschaftungsgrundsätze für Staatswaldflächen in Natura 2000 Gebieten im Lande Nordrhein-Westfalen, werden Großhöhlenbäume (Höhlen über 5cm Durchmesser), Bäume mit mehreren Kleinhöhlen und Bäume mit intakten Horsten aus der Nutzung herausgenommen.

6.3 Erhalt von Totholz

Zur Sicherung der Lebensräume wildlebender Tiere und Pflanzen, ist eine Anreicherung mit Totholz zu fördern. Bestehendes Totholz ist im Bestand zu belassen und hinreichend zu erhöhen. Das bedeutet, dass abgängige Bäume z. B. nicht den Brennholtselbstwerbern zum Opfer fallen, sondern im Bestand als Totholz belassen werden.

Dabei ist die Verkehrssicherungspflicht zu beachten und frisches Kalamitätsholz gegebenenfalls umgehend aufzuarbeiten.

6.4 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen

Bei Blößen, durch Kalamitäten oder Abtrieb entstanden, soll erst auf die Naturverjüngung gesetzt werden. Bei ausbleibender Naturverjüngung der gewünschten Baumarten (Zielbestockung) wird die Fläche nur dann künstlich verjüngt, wenn sich abzeichnet, dass sich nicht lebensraumtypische Baumarten etablieren oder erfahrungsgemäß mit naturverjüngungshemmenden Vegetationsdecken zu rechnen ist.

Die Baumarten (Zielbestockung) werden durch die Ergebnisse der Lebensraumtypenkartierung und der forstlichen Standorterkundung bestimmt. In Zweifelfällen ist die Zielbestockung in enger Abstimmung mit der Biotopkartierung der LÖBF festzulegen.

Besonderen Schutz und Förderung verdienen seltene einheimische Baumarten in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet.

Für die im FFH-Gebiet vorkommenden Waldmeister-Buchenwälder (9130), ist die Baumartenwahl (Zielbestockung):

Hauptbaumarten:

1. Rot-Buche (*Fagus sylvatica*)
2. Traubeneiche (*Quercus petraea*)
3. Stiel-Eiche (*Quercus robur*)

Nebenbaumarten:

4. Feld-Ahorn (*Acer campestre*)
5. Berg-Ulme (*Ulmus glabra*)
6. Eber-Esche (*Sorbus aucuparia*)

Auf Standorten der Buchwaldgesellschaften in NRW sind die Begleitbaumarten wie Esche, Bergahorn, Bergulme und Wildkirsche je nach Standort ein angemessener Anteil zu sichern, um die biologische Vielfalt zu erhalten.

Für die im FFH-Gebiet vorkommenden Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0), ist die Baumartenwahl (Zielbestockung):

Hauptbaumarten:

1. Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*)
2. Esche (*Fraxinus excelsior*)
3. Stieleiche (*Quercus robur*)

Nebenbaumarten:

4. Feld-Ulme (*Ulmus minor*)
5. Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*)
6. Hain-Buche (*Carpinus betulus*)

Gehölzarten der Weichholzaue:

1. Silberweide (*Salix alba*)
2. Schwarz-Pappel (*Populus nigra*)
3. Bruch-Weide (*Salix fragilis*)
4. Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*)
5. Mandelblättrige-Weide (*Salix triandra*)
6. Purpur-Weide (*Salix purpurea*)
7. Korb-Weide (*Salix viminalis*)

6.5 Förderung der Naturverjüngung

Die Naturverjüngung standortgerechter einheimischer Baumarten hat Vorrang vor der aktiven Pflanzung. Bei einer vorhandenen Pionierbestockung z.B. mit Birke, Weide, Eberesche und Aspe, ist diese bei Naturverjüngung sowie bei Pflanzungen mit einzubeziehen.

6.6 Fläche der Sukzession überlassen

Spontan entstandene Blößen sowie Lücken in der Naturverjüngung bzw. in aufgeforsteten Flächen werden der natürlichen Entwicklung überlassen.

Bei ausbleibender Naturverjüngung der gewünschten Baumarten (Zielbestockung) wird die Fläche nur dann künstlich verjüngt, wenn sich abzeichnet, dass sich nicht lebensraumtypische Baumarten etablieren oder erfahrungsgemäß mit naturverjüngungshemmenden Vegetationsdecken zu rechnen ist (In der Davert ist großflächig mit dem Adlerfarn und der Brombeere als naturverjüngungshemmende Vegetationsdecke zu rechnen).

6.7 Erhalt von Alt- und Totholz

Es sollen bis zu 10 festgelegte Bäume des Oberstandes je ha in über 120 jährigem Laubholz auf Dauer im Wald belassen werden, wenn es absehbar ist, dass die Stammzahl des Oberstandes unter 10 Stück pro Hektar abgesenkt wird. Im Staatswald und Privatwald werden die erwählten Bäume beidseitig durch einen oberflächigen Motorsägenschnitt in Form eines Dreiecks (Achtung) bei Eiche und bei Buche mit einem Reißhaken gekennzeichnet und zusätzlich mit dem GPS-Gerät eingemessen.

6.8 Fehlbestockung in Sonderbiotopen vorzeitig entnehmen

Wenn §62 Biotope oder generell schutzwürdige Gebiete oder potenzielle §62 Biotope durch eine Fehlbestockung beträchtlich in Mitleidenschaft gezogen wird, ist diese vor der Hiebsreife zu entnehmen um die Biotope aufzuwerten.

6.9 Fehlbestockung entnehmen

Wenn ein Lebensraumtyp durch eine Fehlbestockung beträchtlich gestört wird, ist diese zu entnehmen. Meistens kann die Hiebsreife abgewartet werden und so wird die Fehlbestockung im Zuge der Durchforstung entnommen.

6.10 Voranbau/Unterbau mit LRT-typischen Gehölzen

Wird durchgeführt um Nadelholzbestände in einem gleitenden Übergang in Laubholzbestände zu überführen.

6.11 Bekämpfung von Problempflanzen

Problempflanzen wie Brombeere, Adlerfarn usw. darf nur mechanisch bekämpft werden. Der Einsatz von Pflanzenvernichtungsmitteln ist laut Verordnung untersagt.

6.12 Abfälle entfernen

Abfälle im Wald und Offenland sind fachgerecht zu entsorgen.

6.13 Maßnahmen für Grünlandflächen und Ackerflächen

Aktuell besteht ein Kulap-Vertrag (Kreiskulturlandschaftsprogramm) im FFH-Gebiet Bombecker Aa, laut Auskunft der Unteren Landschaftsbehörde Kreis Coesfeld.

Generell wird bei allen landwirtschaftlich genutzten Offenlandflächen eine Extensivierung der Offenlandflächen gemäß dem Kreiskulturlandschaftsprogramm, durch die ULB Coesfeld, angestrebt. Dies bedeutet bei den Grünlandflächen eine Einschränkung bzw. Verzicht auf jegliche Düngung sowie eine Reduzierung des Viehbesatzes bzw. die Wahl eines späteren Mahdtermines.

Bei den Ackerflächen ist eine Umwandlung in Grünland mit anschließender Extensivierung oder eine Aufforstung anzustreben.

An Hand fehlender Datengrundlagen können keine genaueren Aussagen hinsichtlich der Bewirtschaftungsmaßnahmen gemacht werden. Durch die Naturförderstation Coesfeld wird im Jahr 2007 ein Fachkonzept der Offenlandflächen erstellt, welches nach inhaltlicher Prüfung als Grundlage verwendet werden kann.

6.14 Vorangegangene oder noch kommende Kartierungen

Im Jahre 2007 wird eine ornithologische Kartierung durch die Naturschutzförderstation im FFH-Gebiet der Bombecker Aa durchgeführt.

6.15 Maßnahmenvorschläge für außerhalb vom FFH-Gebiet liegende Offenlandflächen

Durch die besondere Bedeutung der Quellbereiche (insbesondere die Kalktuffquellen (7220)), der Fließgewässer (Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)) und die Bachbegleitenden Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0) die das gesamte FFH-Gebiet durchkreuzen, ist eine Extensivierung der umliegenden Acker- und Grünlandflächen anzustreben. Durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung der Flächen ist eine erhöhte Belastung der Quell- und Fließgewässer und deren Flora und Fauna zu verzeichnen. Um die erhöhten Einträge zu verringern wird innerhalb dieses Sofortmaßnahmenkonzeptes eine Extensivierung der im Außenbereich liegenden Offenlandflächen empfohlen.

Die Offenlandfläche (18), die mittig vom FFH-Gebiet umschlossen wird, sollte über das derzeit stattfindende Flurbereinigungsverfahren herausgetauscht werden. Eine Umwandlung der Fläche in extensives Grünland ist für die gesamte Ökologie des Gebietes speziell für die Bombecker Aa von zentraler Bedeutung und würde zu einer qualitativen Aufwertung des gesamten FFH-Gebietes führen.